

Reichenburg

Schulort:	Reichenburg	Kanton 1799:	Linth	Ort/Herrschaft 1750:	Schwyz
Konfession des Orts:	katholisch	Distrikt 1799:	Schänis	Kanton 2015:	Schwyz
		Agentschaft 1799:	Reichenburg	Gemeinde 2015:	Reichenburg
		Kirchgemeinde 1799:	Reichenburg		
Standort:	Bundesarchiv Bern, BAR B0 1000/1483, Nr. 1449, fol. 221-224v				
Zitierempfehlung:	Schmidt, H.R. / Messerli, A. / Osterwalder, F. / Tröhler, D. (Hgg.), Die Stapfer-Enquête. Edition der helvetischen Schulumfrage von 1799, Bern 2015, Nr. 855: Reichenburg, [http://www.stapferenquete.ch/db/855].				
In dieser Quelle wird folgende Schule erwähnt:	- Reichenburg (Niedere Schule, Normalschule, katholisch)				

Auskunft über den Zustand der Schule in REICHENBURG

I. Lokal-Verhältnisse.

- I.1 Name des Ortes, wo die Schule ist.
 I.1.a Ist es ein Stadt, Flecken, Dorf, Weiler, Hof? Reichenburg ist eine eigne Gemeinde
 I.1.b Ist es eine eigene Gemeinde? Oder zu welcher Gemeinde gehört er?
 I.1.c Zu welcher Kirchgemeinde (Agentschaft)?
 I.1.d In welchem Distrikt? im *District* Schännis, *Canton* Linth,
 I.1.e In welchen Kanton gehörig? folgsam schon lange und sehr viele Jahre seitdem das die Schule eingeführt worden ist.
 I.2 Entfernung der zum Schulbezirk gehörigen Häuser. In Viertelstunden. a Diese Kirchengemeinde ist nicht weitschichtig. Es sind kaum 20 Häuser, die 1 viertel Stund von der Schulstuben entfernt sind.
 I.3 Namen der zum Schulbezirk gehörigen Dörfer, Weiler, Höfe. b Die mehreren ein 1/2 vtl Stund.
 I.3.a Zu jedem wird die Entfernung vom Schulorte, und c Ein Stücken 20zig nahe bey der Schulstuben.
 I.3.b die Zahl der Schulkinder, die daher kommen, gesetzt. d. jn allem mag die Gemeinde *Circa* 112 Häuser haben.
 I.4 Entfernung der benachbarten Schulen auf eine Stunde im Umkreise. a Diese Gemeinde hat keine Unterabtheilungen von besondern Bezirken; sie ist halb
 I.4.a Ihre Namen. |[Seite 2] zirkelförmig, in eine Anhöhe mit steter Zerstreung gewölbet, und verbreitet sich bis zu den obersten Häusern auf eine kleine halbe Stunde.
 I.4.b Die Entfernung eines jeden. b Nur etwa 20zig Häuser haben eine starke viertel Stunde in die Kirche und in die schule. Diese sind aber unter sich selber zu weit entfernt, alß das man sie unter einen eignen Bezirk ziehen könnte.
 c Auß diesen 20 Häusern kommen wirklich nur etwan 5 oder 6 Kinder in die schule.
 a Gegen Mittag ist diese Gemeinde von hohen Bergen begränzet.
 b Gegen Morgen liegt ihr die reformierte Gemeinde Bilten. jhre Schule wäre für uns über eine gute Stunde entfernt.
 c Gegen Mitternacht liegt die katolische Gemeinde Benken. Wir sind von selber über eine grosse Stunde, und sogar durch den schiffreichen Linthstrom um so mehr getrennt, da dieser Fluss hier keine Brücke hat
 d Gegen Abend dehnt sich die Pfarre schübelbach bis dicht auf einen Büchenschuz an unsre Pfarrkirche. Die Pfarrkirche schübelbach, und die Pfarrkirche zu Reichenburg sind zwar eine kleine Stunde von einander entfernt; allein diese erstere hat eine *Filial* Kappelle zu |[Seite 3] S: *Mang* in einer direkten Mittellage mit einem Bezirk von *Circa* 30 Häusern, Butikon genannt, hieher dem schwärzi Bach gelegen deren die weitesten nur eine viertelstunde von unsrer schule und Pfarrkirche entfernt sind.

II. Unterricht.

- II.5 Was wird in der Schule gelehrt? Nie wurde hier etwas anders gelehrt, alß das mechanische zum Theil *normal* artige Schreiben, und lesen nach einer regelmässigen Absezung der Sylben, und zwar Geschriebnes, Getrucktes. Man lernte weiters etwas nach dem Bischöf. konst. Katechismus, auch den so genannten *Peter Canis*. auswendig mit den Fähigeren und Fleissigeren. Die fünf *species* der Rechenkunst zeigte man denjenigen, so Lust und Liebe dazu aeüßerten. Freytag und Samstag wurden gewöhnlich dem Getruktlesen, und der Auswendig lernung der beyden Katechismus gewidmet.
 Die Schulen werden im Winter und Sommer gehalten.
 II.6 Werden die Schulen nur im Winter gehalten? Wie lange? Die Winterschule fängt an mit S: *Martinus Ep.* Tage, und endet mit dem Monath April.
 Die Sommerschule nahm ihren Anfang bey dem Eintritt des Monaths *junius*, und endete an Maria Geburts Tag.
 Man lernte weiters etwas nach dem Bischöf. konst. Katechismus, auch den so genannten *Peter Canis*. auswendig mit den Fähigeren und Fleissigeren. Die fünf *species* der Rechenkunst zeigte man denjenigen, so Lust und Liebe dazu aeüßerten. Freytag und Samstag wurden gewöhnlich dem Getruktlesen, und der Auswendig lernung der beyden Katechismus gewidmet.
 II.7 Schulbücher, welche sind eingeführt? |[Seite 4] Die Vorschriften werden von des Lehrers Hande gemacht. Er lässt die Kinder von dem kleinern und simplen a b c alßgemach zum grösseren hinauf steigen
 II.8 Vorschriften, wie wird es mit diesen gehalten?
 II.9 Wie lange dauert täglich die Schule? Die schule daurt täglich vor und Nachmittag, jedes mahl 2 Stund.
 Es wäre freylich gut und schön, und besonders für den schullehrer ein grosser Vortheil, wenn die Kinder in Klassen getheilt wären. Allein was Raths, wenn man keine Bücher beyhanden hat, und die Aeltern sich für ihre Kinder nichts wollen kosten lassen.
 II.10 Sind die Kinder in Klassen geteilt?

III. Personal-Verhältnisse.

III.11	Schullehrer.	
III.11.a	Wer hat bisher den Schulmeister bestellt? Auf welche Weise?	Die Gemeinde vergab alle Jahre an der <i>Martinus</i> Gemeinde durch die freye Hand den schul lehrer Dienst, an den ihr gefälligsten, so dafür sich zeigte.
III.11.b	Wie heißt er?	Der würckliche schullehrer heisst Franz Albert Wilhelm.
III.11.c	Wo ist er her?	Gebürthig von dieser Gemeinde.
III.11.d	Wie alt?	36 sig Jahre <i>Complet</i> .
III.11.e	Hat er Familie? Wie viele Kinder?	Hat ein Fr. und 5 Kinder.
III.11.f	Wie lang ist er Schullehrer?	jst seit letst verflrossenen <i>Martinus</i> Tag Schulleh. [Seite 5] Jch wurde in meinen jugend Jahren nach Lachen, <i>District</i> Rapperschweil, in die teütsche schule geschickt. von dorten <i>transportierte</i> man mich in das Benediktiner Closter Pfeffers <i>District</i> Melß. jch hatte in selbem meine Wohnung 5 Jahre, und legte während dieser Zeit einige schulen zurück. Nach verlauff denenselben gienge ich in meine Vaterstatt zurück. Weil ich da viele müssige Stunden hatte, besuchte ich oft die schule, und leistete dem dazumahligen schullehrer, der zur selbigen Zeit zugleich unser Pfarrer ware, einige Hilfe. Dieser, weil die schule ihme nebend seinen pfärrlichen Verrichtungen zu Beschwerth. vorkamme, überredte mich auf künftigen Martini 1784 die schule anzunehmen. Endlichen gehorchte ich seinem Willen, und zeigte bey der <i>Martinus</i> Gemeinde anno 84zig dem Volke mein verlangen. Richtig wurde ich an der Stelle alß schullehrer angenommen. Sieben volle Jahre behielte ich meinen Dienst, alß ich wegen häüsslichen Angelegenheiten diesen von Hand geben musste anno 1791, so übernahm selben mein Br. <i>District</i> schreiber Aloyß Wilhelm. Er behielte ebenfalß denselben bis Martini — 98. Nun aber ware er genöthiget, wegen Annahme seines schreiber Amtes, der schule aufzukünden: [Seite 6] Und weil Niemand anwesend ware, der sich für den <i>vacanten</i> schuldienst freüen wollte wurde ich, obwohl dazumahlen ich schon von dem Wahl Korps alß Bezirk Richter erwöhlt ware, genöthiget selben wieder anzunehmen. Jch besuche alle Montag das Gericht, an welchem Tage dann die schule, so wie nach altem Gebrauch jeder schullehrer in der Woche die Vollmacht ein <i>Recreations</i> Tag zu geben hatte, ebenfalls unterbleibt Bin ich mehrere Tage abwesend, so übernimmt Bürger Bruder Pfarrer <i>Anton Wilhelm</i> meine Burde.
III.11.g	Wo ist er vorher gewesen? Was hatte er vorher für einen Beruf?	
III.11.h	Hat er jetzt noch neben dem Lehramte andere Verrichtungen? Welche?	
III.12	Schulkinder. Wie viele Kinder besuchen überhaupt die Schule?	Wie viele Kinder die schule sowohl Winter alß Sommers Zeit besuchen.
III.12.a	Im Winter. (Knaben/Mädchen)	Jn diesem Stücke herrschte eine ziemliche Unordnung. Die Winterschule zählt bis Weynacht kaum 30sig Kinder, besonders wenn die Erde noch nicht mit schnee bedekt war Nachher kann es 3 bis 4 Duzend geben während den Fasten kinderlehren steigt deren Anzahl auf 66zig. Die sommer schul wurde durchweg kaum von einem Duzend Kinder besucht. [Seite 7] Es sind 2 trittel Knaben, so wie einer Mädchen, die die schule besuchen.
III.12.b	Im Sommer. (Knaben/Mädchen)	
IV.13	Schulfonds (Schulstiftung)	
IV.13.a	Ist dergleichen vorhanden?	
IV.13.b	Wie stark ist er?	
IV.13.c	Woher fließen seine Einkünfte?	
IV.13.d	Ist er etwa mit dem Kirchen- oder Armengut vereinigt?	
IV.14	Schulgeld. Ist eines eingeführt? Welches?	
IV.15	Schulhaus.	
IV.15.a	Dessen Zustand, neu oder baufällig?	
IV.15.b	Oder ist nur eine Schulstube da? In welchem Gebäude?	
IV.15.c	Oder erhält der Lehrer, in Ermangelung einer Schulstube Hauszins? Wie viel?	
IV.15.d	Wer muß für die Schulwohnung sorgen, und selbige im baulichen Stande erhalten?	
IV.16	Einkommen des Schullehrers.	
IV.16.A	An Geld, Getreide, Wein, Holz etc.	
IV.16.B	Aus welchen Quellen? aus abgeschaffenen Lehngefällen (Zehnten, Grundzinsen etc.)?	
IV.16.B.a	Schulgeldern?	
IV.16.B.b	Stiftungen?	
IV.16.B.c	Gemeindekassen?	
IV.16.B.d	Kirchengütern?	
IV.16.B.e	Zusammengelegten Geldern der Hausväter?	
IV.16.B.f	Liegenden Gründen?	
IV.16.B.g	Fonds? Welchen? (Kapitalien)	
IV.16.B.h		

IV. Ökonomische Verhältnisse.

Bemerkungen

Schlussbemerkungen des Schreibers

Unterschrift

republikanischer Gruss u Hochachtung an den Bürger Stapfer *Minister* der Künste, und Wissenschaften
von Bürger Franz Albert Wilhelm schullehrer u Bezirk Richter

Fliesstextantworten

a Die Winterschule besitzt ein eigenthümmliches Streü Rieth. Lange Zeit war dieses an einen dritten verpachtet, und der Lehrer zog nur 28. fl. Seit einigen Jahren überliess man dem Lehrer das Rieth in *natura*.

b betragt bey jzigen Zeitläufen 50 bis 55 fl. nach Abzug der Arbeits Kosten.

Die sommer Schule wurde mit 15 fl. besodet, so vor ungefahr 20 Jahren von denen Gemeindsgenosen zusammen gelegt wurde.

Oekonomie c Die schule wird in des Sigristen Hause gehalten, in welchem Gebäude Seine eigne Stuben vorhanden ist. Diese wurde aber allzu klein seyn, wenn die aeltern ihre Kinder nicht in der Dummheit wollten fortleben lassen. |[Seite 8] d. Die schulstuben wurde vor ungefahr 15 Jahren an des sigristen Haus neu angebaut. Vordeme aber hat es sich ein jeder sigrist müßen gefallen lassen, die schule in seiner Stuben zu halten, für welches Haus dann aus dem vermögen der Kirche ist gesorget worden. Auch dazumahlen, da man auf den Gedanken gekommen eine neue schulstuben zu bauen, hat die Gemeinde mit Bewilligung des Bischofs zu *Constanz* die verursachten Kosten aus dem KirchenGuth bezalt.

Metadaten

Generelle Kopfdaten

Standort Bundesarchiv Bern
 Signatur BAR B0 1000/1483, Nr. 1449, fol. 221-224v
 Briefkopf Auskunft über den Zustand der Schule in REICHENBURG
 Transkriptionsdatum 28.07.2012
 Datum des Schreibens
 Faksimile 855BAR_B0_10001483_Nr_1449_fol_221-224v.pdf
 Ist Quelle original? Ja
 Verfasser Name Wilhelm
 Verfasser Vorname Franz Albert
 Vom Lehrer verfasst? Ja
 Randnotiz
 Kommentar öffentlich

Ort

Name	Reichenburg				
Konfession	katholisch	Kanton 1799	Linth	Kanton 1780	Schwyz
Ortskategorie		Distrikt 1799	Schänis	Kanton 2015	Schwyz
Eigenständige Gemeinde?	Ja	Agentschaft 1799		Amt 2000	March
Ist Schulort?	Ja	Kirchgemeinde 1799	Reichenburg	Gemeinde 2015	Reichenburg
Höhenlage		Einwohnerzahl 1799		Einwohnerzahl 2000	
Geo. Breite	716512				
Geo. Länge	225453				

In der Transkription erwähnte Schulen

1. Schule: Reichenburg (ID: 1110)

Schultypus: Niedere Schule
 Besondere Merkmale: Normalschule
 Konfession der Schule: katholisch
 Ist ein Schulgeld eingeführt: keine Angabe

Schulfonds

Schulperiode

	Sommer	Winter
Beginn	01.06.1799	11.11.1798
Ende	08.09.1799	
Stunden pro Schultag	4	4
Anzahl Wochen		
Anzahl Wochen pro Jahr		
Wird die Schule im Winter gehalten?		Ja
Wird die Schule im Sommer gehalten?		Ja

Sind die Kinder in Klassen eingeteilt?	Nein
Art der Klasseneinteilung:	
Klassenanzahl:	
Unterrichtete Inhalte:	Antworten/Memorieren Arithmetik/die 4 Species Schreiben nach der Normalen Geschriebenes Lesen Gedrucktes Lesen

Schülerzahlen

	Sommer	Winter
Knaben		
Mädchen		
Kinder	12	30 - 66
Kinder pro Jahr		
Kommentar	Zwei Drittel der Schüler sind Knaben, ein Drittel Mädchen.	

Lehrpersonen

Lehrer (ID: 3221)

Name: Wilhelm
Vorname: Franz Albert

Weitere Informationen

Alter: 36
Geschlecht: Mann
Zivilstand: verheiratet
Hat er eine Familie? Ja
Anzahl Kinder: 5
Weitere Verrichtungen? Ja

Lehrer (ID: 4551)

Name: Wilhelm
Vorname: Anton

Weitere Informationen

Alter:
Geschlecht: Mann
Zivilstand:
Hat er eine Familie?
Anzahl Kinder:
Weitere Verrichtungen? Ja

Beschreibung Ist der Schulmeister Franz Albert Wilhelm abwesend, übernimmt Anton Wilhelm den Schuldienst seines Bruders.

Herkunft: Reichenburg
Konfession: katholisch
Im Ort seit: 1 Jahr
Lehrer seit: 15 Jahren
Student
Erstberuf: Lehrer
Lehreranlehre
Zusatzberuf: Distriktrichter

Herkunft:
Konfession: katholisch
Im Ort seit:
Lehrer seit:
Erstberuf: Keine Angaben
Zusatzberuf: Pfarrer/Priester